

# Effizienter Schutz vor Elektromog stärkt auch das Immunsystem



Dr. Peter Backwinkel

Elektromagnetische Strahlen umgeben uns, wo immer wir uns in Räumen befinden. Ob TV-Geräte, Laptops, schnurlose Telefone, Haushaltsgeräte, Stromleitungen – sie alle können das harmonische Gleichgewicht des menschlichen Organismus stören. Wenn in absehbarer Zeit auch in Deutschland das Mobilfunknetz 5G an den Start geht, dürfte sich die Problematik noch weiter verschärfen. Die Strahlen könnten dann unter Umständen auch unser Immunsystem schwächen und angreifbarer machen für Viren aller Art. Was es damit auf sich hat und wie man gegensteuern kann, erläutert im Gespräch mit *top magazin* der studierte Bauingenieur und promovierte Projektmanager Dr. Peter Backwinkel, Gründer und Geschäftsführer des IPR Instituts für physikalische Raumharmonisierung GmbH in Berlin. Das Institut entstand seinerzeit aufgrund einer jahrelangen Auseinandersetzung mit der Wirkungsweise der biophysikalischen Medizin.

**top:** Herr Dr. Backwinkel, für elektrosensible Menschen stellt die Belastung durch Elektromog im Wohn- und Arbeitsumfeld ein ernst zu nehmendes Problem dar. Warum ist das so?

**Backwinkel:** Das ist insbesondere darauf zurückzuführen, dass die elektrischen Felder auf die feinstofflichen Energiekörper des Menschen wirken. Dahinter steckt zunächst einmal die Vorstellung, dass der Mensch nicht nur physische Materie ist, sondern auch – quasi als übergeordnete Dimension über die erfahrbare Realität hinaus – so genannte feinstoffliche Körper besitzt. Gemeinsam bilden sie einen Menschen in seiner Gesamtheit ab. Für bedenklich erachte ich dabei, dass die Elektrosensibilität der Bevölkerung vor etwa 50 Jahren auf gerade mal 20 Prozent geschätzt wurde und heute schätzungsweise rund 80 Prozent der fünfjährigen Kinder bereits elektrosensibel sind. Das bedeutet eine Vervielfachung innerhalb von zwei Generationen. Aus meiner Sicht besteht daher dringender Handlungsbedarf, zumal wissenschaftlich nachgewiesen ist,

dass elektrosensible Menschen unter dem Einfluss von Elektromog ihre Leistungsfähigkeit beziehungsweise Vitalität verlieren und im schlimmsten Fall krank werden.

**top:** Welchen Einfluss könnte darauf der in naher Zukunft auch in Deutschland Einzug haltende Mobilfunkstandard 5G haben?

**Backwinkel:** Tatsächlich sind dadurch negative Wirkungen zu befürchten. Denn bei 5G spielt es keine Rolle mehr, ob man elektrosensibel ist oder nicht. 5G ist so stark, dass es alle Schutzschilder unseres Immunsystems förmlich zerquetscht. Unter diesen Umständen hätten wir keine Chance, entsprechende Abwehrreaktionen zu aktivieren. Ob 5G sogar dazu führen kann, dass ein Virus sich verstärkt oder mutiert, müsste dringend untersucht werden.

**top:** Das Bundesamt für Strahlenschutz (BfS) hat unlängst verneint, dass hochfrequente elektromagnetische Felder und

damit auch die Mobilfunkstrahlung eine negative Wirkung auf das Immunsystem haben könnten. Diese Ansicht dürften Sie als Biophysiker nicht teilen.

**Backwinkel:** Ich halte diese Aussage für bedenklich, zumal sich das BfS auf ihre eigenen Studien bezieht, die bereits 2008 abgeschlossen wurden und noch nicht einmal den 4G-Standard beinhalteten. Wie schon erwähnt, gibt es mit dem 5G-Standard keine Unterscheidung mehr zwischen elektrosensibel und nicht-elektrosensibel. Mit 5G wird es alle treffen. Von einer Institution wie dem BfS, einer Bundesoberbehörde im Geschäftsbereich des Bundesministeriums für Umwelt, Naturschutz und nukleare Sicherheit, sollte man erwarten dürfen, dass genau hingeschaut wird und neue wissenschaftliche Erkenntnisse bei der Beurteilung gesundheitlicher Gefahren Berücksichtigung finden.

**top:** Um mehr über die Wechselwirkung von 5G-Netzen und der menschlichen Leistungsfähigkeit zu erfahren, hat das Institut für physikalische Raumharmo-

sierung (IPR) ja schon entsprechende Feldversuche durchgeführt.

**Backwinkel:** Das stimmt, in einem Smart Building auf dem Campus der RWTH Aachen haben wir spezielle Messungen an Probanden vorgenommen. Insbesondere wollten wir herausfinden, welche Wirkung 5G auf die Gehirnströme der dort Beschäftigten hat. Ein Ergebnis der Messungen war, dass durch die in Smart Buildings stattfindende Dauerbestrahlung mit einer extremen Einschränkung der Gehirnfrequenzen bei den dort arbeitenden Menschen zu rechnen ist. Wie sich diese Einschränkung mittel- oder langfristig auswirken wird, kann allerdings aufgrund der Messungen noch nicht geklärt werden.

**top:** Wie wirkt denn die 5G-Strahlung auf den Menschen?

**Backwinkel:** Wenn eine energetisch positive Umgebung vorhanden ist, regeneriert sich das menschliche System automatisch. Wenn die Umgebung aber energetisch negativ ist, schirmen sich unsere Zellen ab und stellen die Selbstregeneration zurück. Hält dieser Zustand längere

Zeit an, werden sklerotische Prozesse im Körper in Gang gesetzt und Krankheiten bilden sich aus.

**top:** Was lässt sich dagegen tun?

**Backwinkel:** Eine bewährte, vom IPR entwickelte Maßnahme ist der Aufbau einer Gegenschwingung zur 5G-Strahlung. Dieses Verfahren funktioniert ähnlich wie bei einer akustischen Schalldämpfung. Mit dieser Art der physikalischen Raumharmonisierung kann das Energieniveau so weit angehoben werden, dass die negativen Einflüsse aus der 5G-Übertragungstechnik bei einer Gehirnstrommessung nicht mehr erkennbar sind. Dies geschieht in Form von gerade mal circa fünf Zentimeter großen, aus einem Silikat bestehenden Frequenzmodulatoren. Auf ihnen werden neutralisierende Schwingungen gespeichert und bei der Harmonisierung auf die Umgebung übertragen. Mit Hilfe von Gehirnstrommessungen haben wir unter anderem festgestellt, dass nach der Harmonisierung die Konzentrationsfähigkeit der betroffenen Personenkreise höher ausfällt und

damit auch Ermüdungsercheinungen seltener sind. Die physikalische Raumharmonisierung schafft somit dauerhaft ein positiveres Lebensumfeld – ganz ohne Umbaumaßnahmen. Das Verfahren wird bereits erfolgreich in Hotels und Gewerbebetrieben mit starken elektrischen Feldern sowie in Schulen, Banken und Privathäusern eingesetzt. Um das Eigenenergiefeld zu stabilisieren und so zu verhindern, dass Störeinflüsse auf den eigenen Körper übertragen werden, dienen auch die ebenfalls vom IPR konzipierten Energieaktivatoren. Am eigenen Körper oder in der Hosentasche getragen, helfen sie dabei, Störfelder durch elektrische Geräte in der Umgebung quasi zu neutralisieren und so die individuelle Regenerationsfähigkeit zu erhöhen. ■

